

Beschreibung

Verfahren zur Zulassung eines Informationsanbieters zu einem
Verfahren zur Vermittlung von Informationen und Vermittlungs-
5 einrichtung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Zulassung eines In-
formationsanbieters zu einem Verfahren zur Vermittlung von
Informationen zwischen Informationsanbietern und Informati-
10 onsnachfragern über eine Vermittlungseinrichtung. Darüber
hinaus betrifft die Erfindung eine entsprechende Vermitt-
lungseinrichtung.

Die Menge der allgemein zur Verfügung stehenden Informationen
15 nimmt in letzter Zeit rasant zu. Dies bringt es mit sich,
dass die Bedeutung von Konzepten für den Zugriff auf Informa-
tionen oder die Übermittlung bzw. Vermittlung von Informatio-
nen ständig zunimmt. Informationen werden heute häufig über
ein Datenübermittlungssystem, in welchem mit Hilfe geeigneter
20 Vermittlungseinrichtungen automatisch Vermittlungsprozesse
durchgeführt werden können, übermittelt. Derartige Datenüber-
mittlungssysteme, wie das Internet oder ein organisationsin-
ternes Intranet, sind Kommunikationsnetze, welche aus einer
Anzahl von an beliebigen Standorten positionierten Rechnern
25 bzw. Servern bestehen. Die Nutzer solcher Datenübermittlungs-
systeme sind in der Regel mittels entsprechend ausgestatteter
Endgeräte, z.B. mit geeigneten Schnittstellenkarten ausges-
tatteten Terminals, PCs, Laptops, Mobilfunkgeräten, PDAs
etc., an das System angeschlossen und können über die Endge-
30 räte beliebige Daten an das System übermitteln oder aus dem
System abrufen. Derartige Datenübermittlungssysteme - insbe-
sondere das Internet - werden in den letzten Jahren in zuneh-
mendem Maße auch zum Handel von Waren und Dienstleistungen
verwendet. Dabei können sich zum einen die Anbieter von Waren
35 oder Dienstleistungen auf „Web-Seiten“ präsentieren, welche
technisch beispielsweise auf einem am Datenübermittlungssys-
tem angeschlossenen bzw. zu dem Datenübermittlungssystem ge-

hörenden Server des Anbieters selbst oder eines Providers des Anbieters implementiert sind. Die potentiellen Kunden (im Folgenden auch Nachfrager genannt) können diese Web-Seiten über das Datenübermittlungssystem aufrufen und sich so über den Anbieter bzw. seine Angebote informieren bzw. direkt Waren oder Dienstleistungen ordern.

Sofern ein Nachfrager eine bestimmte Ware oder Dienstleistung sucht, besteht zum einen die Möglichkeit, als eine einfache Vermittlungseinrichtung eine so genannte „Suchmaschine“ zu verwenden, welche anhand von angegebenen Suchbegriffen, d.h. in diesem Fall den Nachfragedaten, alle gefundenen Web-Seiten aufführt, welche mit diesen Suchbegriffen korreliert sind. Zum anderen kann ein Nachfrager auch für einen solchen Zweck vorgesehene Vermittlungseinrichtungen innerhalb des Datenübermittlungssystems nutzen. Hierbei handelt es sich um spezielle Einrichtungen, welche meistens in Form von Softwaremodulen auf einem oder mehreren vernetzten Servern implementiert sind und welche im Wesentlichen dazu dienen, auf der einen Seite Angebotsdaten der verschiedensten Anbieter einer bestimmten Ware oder Dienstleistung und auf der anderen Seite Nachfragedaten der einzelnen Nachfrager zu präsentieren, miteinander zu vergleichen und für eine möglichst reibungslose Vermittlung von Anbietern und Nachfragern zu sorgen. Solche Vermittlungseinrichtungen werden wegen ihrer Funktion ähnlich eines realen Marktplatzes auch als „virtuelle Marktplätze“ bezeichnet.

Derartige virtuelle Marktplätze werden beispielsweise in der WO 97/26612 A1 beschrieben. In dieser Schrift wird mittels eines Agentensystems auf verschiedene Marktplätze zugegriffen. Dabei ist jedem Nutzer ein persönlicher Agent zugeordnet. Unter einem Softwareagenten ist hierbei eine Einrichtung zu verstehen, welche in der Lage ist, verschiedene delegierte elektronische Aktionen für den Nutzer oder einen anderen Agenten durchzuführen. Der Vorteil dieses Agentensystems besteht unter anderem darin, dass mit Hilfe der Agenten ein

Nachfrager anonym auf verschiedensten Märkten tätig sein kann, um verschiedenste Produkte zu vergleichen und zu bewerten und Produkte zu kaufen.

- 5 Ein grundsätzliches Problem aller bisher bekannten Vermittlungseinrichtungen tritt jedoch dann auf, wenn es sich bei der Ware, für welche der Nachfrager einen passenden Anbieter sucht, um wertvolle Informationen wie beispielsweise mit großem Aufwand beschaffte und zusammengestellte demographische
10 Informationen, Patientendaten, Informationen über gewerbliche Schutzrechte etc. handelt. Anders als bei einem materiellen Produkt wie z. B. einem Fernseher, Computer oder auch einer bestimmten bekannten Software ist hier der Umfang und die Qualität dessen, was der Nachfrager bei einem Kauf letztendlich vom Anbieter erhält, nicht von vornherein offensichtlich. Vor einem Abschluss des Handels möchte daher in der Regel der Nachfrager möglichst genau wissen, welche Informationen er mit welcher Qualität vom Anbieter erhalten kann, um sicherzustellen, dass es sich auch um die von ihm gewünschten
15 Informationen handelt. Andererseits kann der Anbieter die Informationen nicht bereits vor einer verbindlichen Vereinbarung über den Handel an den Nachfrager übermitteln bzw. den Vermittlungseinrichtungen allgemein zur Verfügung stellen, weil die Informationen nur solange einen Wert haben, wie sie
20 nicht allgemein bekannt sind und nicht jederzeit vom Nachfrager auch ohne eine Zahlung an den Anbieter beschafft werden können. Bei einer Nutzung der oben genannten Vermittlungseinrichtungen zum Auffinden von Informationsanbietern sind die Nachfrager derzeit darauf angewiesen, dass sie dem Anbieter vertrauen, beispielsweise da sie den Anbieter bereits von
25 vorherigen Informationskäufen kennen oder von anderen Nachfragern Empfehlungen für diesen Anbieter erhalten haben.

- 35 Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren zur Zulassung eines Informationsanbieters zu einem Verfahren zur Vermittlung von Informationen und eine Vermittlungseinrichtung anzugeben, durch welche einem Informationsnachfrager ein

effizienter Zugriff auf Informationen, die den Bedürfnissen des Informationsnachfragers entsprechen, ermöglicht wird.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren gemäß Patentanspruch 1 und durch eine Vermittlungseinrichtung gemäß Patentanspruch 11 gelöst. Vorteilhafte und zweckmäßige Weiterbildungen der Erfindung sind in den abhängigen Ansprüchen angegeben. Die Erfindung umfasst auch Weiterbildungen der Vorrichtungsansprüche, die den abhängigen Verfahrensansprüchen entsprechen.

Erfindungsgemäß werden hierbei Test-Daten von einem Informationsanbieter an die Vermittlungseinrichtung übermittelt und von der Vermittlungseinrichtung empfangen, wobei die Test-Daten von dem jeweiligen Informationsanbieter angebotene Informationen repräsentieren. Die Qualität der Test-Daten wird durch die Vermittlungseinrichtung bewertet, und der Informationsanbieter in Abhängigkeit von der Qualität der Test-Daten durch die Vermittlungseinrichtung zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern und Informationsnachfragern zugelassen.

Es werden also nur solche Informationsanbieter bzw. nur Informationen von solchen Informationsanbietern zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zugelassen, die durch die Bereitstellung von Test-Daten gezeigt haben, dass die entsprechenden angebotenen Informationen bzw. Daten eine ausreichend hohe Qualität aufweisen.

Die Bewertung der Qualität der Test-Daten und die davon abhängige Zulassung von Informationsanbietern kann insbesondere durch eine Sicherheitsschicht, welche in der Vermittlungseinrichtung, durch die Vermittlungseinrichtung oder verbunden mit der Vermittlungseinrichtung realisiert ist, verwirklicht werden. Diese Sicherheitsschicht bildet dabei zugleich eine neutrale Maklerinstanz. Dadurch kann verhindert werden, dass schon vor einer Vermittlung von Informationen ein Informationsnachfrager einen insbesondere kostenlosen Zugriff auf In-

formationen erhält. Zudem wird durch die Erfindung erreicht, dass an dem Vermittlungsverfahren teilnehmende Informationsnachfrager sich auf eine vorgegebene Qualität der angebotenen Informationen verlassen können, ohne selbst aufwändige Bewertungsverfahren für die Qualität der Informationen entwickeln und anwenden zu müssen.

Die Zulassung eines Informationsanbieters zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen bezieht sich insbesondere auf eine erstmalige Zulassung eines bis dahin der Vermittlungseinrichtung unbekannten Informationsanbieters. Es ist aber auch der Fall von der Erfindung umfasst, dass die Zulassung eines der Vermittlungseinrichtung schon bekannten Informationsanbieters mit einem neuen Satz von Informationen von der Bewertung der Qualität von Test-Daten abhängig gemacht wird, welche den neuen Satz von Informationen repräsentieren.

Für die Bewertung der Qualität von Test-Daten können je nach Art der Test-Daten verschiedene Kriterien und Verfahren benutzt werden. So weisen beispielsweise Daten aus dem medizinischen Bereich dann eine gute Qualität auf, wenn sie für statistische Erhebungen zum Zwecke der medizinischen oder pharmazeutischen Forschung geeignet sind. Dies erfordert, dass die Test-Daten nicht nur Messwerte, sondern auch Hintergrundinformationen, welche die Entstehung der Messwerte bzw. die Rahmenbedingungen der Messungen beschreiben, enthalten. Beispielsweise weisen Blutdruckmesswerte nur dann eine gute Qualität auf, wenn mit den Blutdruckmesswerten auch die entsprechende Messzeit zu den Test-Daten gehören. Auch die Angabe der Messmethode, welche beispielsweise von Krankenhaus zu Krankenhaus variieren kann, erhöht die Qualität der Test-Daten und der entsprechenden angebotenen Informationen. Die Angabe von solchen Hintergrundinformationen kann im medizinischen Bereich beispielsweise durch die Angabe der bei der Messung oder der vorangehenden Behandlung angewandten nationalen oder internationalen Standards bzw. Leitlinien erfolgen. Auch das Vorhandensein von Ontologien in den angebotenen

Informationen kann auf eine höhere Informationsqualität hinweisen.

5 Eine Vermittlungseinrichtung kann nun beispielsweise so eingerichtet sein, dass ein Informationsanbieter mit seinen angebotenen Informationen, die sich auf Blutdruckmesswerte beziehen, nur dann zu einem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zugelassen wird, wenn die Bewertung der Qualität der von ihm vorab übermittelten Test-Daten ergibt, dass diese
10 auch die Messzeiten enthalten.

Um zu ermöglichen, dass das erfindungsgemäße Verfahren durch einen Informationsanbieter ausgelöst werden kann, ist vorzugsweise vorgesehen, dass Angebotssignalisierungsdaten, welche von einem Informationsanbieter an die Vermittlungseinrichtung übermittelt wurden, empfangen werden, und als Reaktion darauf Testanforderungsdaten von der Vermittlungseinrichtung an den Informationsanbieter gesendet werden.
15

20 Vorzugsweise wird das erfindungsgemäße Verfahren mit einem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern und Informationsnachfragern über eine Vermittlungseinrichtung kombiniert, bei dem Informationsnachfragedaten, welche von Informationsnachfragern an die Vermittlungseinrichtung übermittelt wurden, empfangen werden, und bei dem
25 Informationsangebotsdaten empfangen werden, welche von einem zugelassenen Informationsanbieter an die Vermittlungseinrichtung übermittelt wurden, und welche von dem jeweiligen Informationsanbieter angebotene Informationen repräsentieren. Die
30 Informationsnachfragedaten und die Informationsangebotsdaten können dann zur Ermittlung von korrespondierenden Informationsnachfragedaten und Informationsangebotsdaten miteinander verglichen werden, und Suchergebnisdaten an ein Endgerät eines Informationsnachfragers übermittelt werden, sofern die
35 Informationsnachfragedaten des Informationsnachfragers mit den Informationsangebotsdaten eines Informationsanbieters korrespondieren.

Die Informationsangebotsdaten enthalten vorzugsweise nur einige Parameter, die darauf hinweisen, welche Informationen angeboten werden. Beispielsweise können die Informationsangebotsdaten aussagen, dass Daten zu einer bestimmten Krankheit zur Verfügung stehen, ggf. aus welchem Zeitraum diese Daten stammen und wie viele Daten zur Verfügung stehen. Die Informationsangebotsdaten sollten dabei vorzugsweise einerseits so umfangreich sein, dass ein sinnvoller Vorvergleich mit Informationsnachfragedaten der einzelnen Informationsnachfrager durchgeführt werden kann, andererseits dürfen diese Informationsangebotsdaten nicht zu viel über die tatsächlich angebotenen Informationen verraten, da die Informationen ja den eigentlichen Wert darstellen.

Bei den Suchergebnisdaten kann es sich dabei vorzugsweise um eine Liste der mit den Informationsnachfragedaten korrespondierenden Informationsangebotsdaten handeln, die beispielsweise die Titel der angebotenen Informationen bzw. der Informationsangebotsdaten, die Namen der Informationsanbieter, die Preise der angebotenen Informationen, die Bewertungen bzw. das Bewertungsranking der Qualitäten der angebotenen Informationen, die Bewertungen bzw. das Bewertungsranking der Anbieter und/oder Bewertungshistorien umfasst.

Um eine sichere Vermittlung insbesondere von sensiblen personenbezogenen oder wertvollen Informationen bzw. Daten zu ermöglichen, erfolgt die Übermittlung von Test-Daten, Informationsangebotsdaten, Informationsnachfragedaten und/oder Suchergebnisdaten zwischen dem jeweiligen Sender und Empfänger bevorzugt verschlüsselt.

Zur langfristigen und damit aussagekräftigeren Bewertung von Informationsanbietern und den von diesen angebotenen Informationen wird die Zulassung des Informationsanbieters durch die Vermittlungseinrichtung zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern und Informati-

onsnachfragern vorzugsweise von einer Bewertungshistorie des Informationsanbieters abhängig gemacht. Die Bewertungshistorie kann dabei insbesondere auf zurückliegenden Bewertungen der Qualität von Test-Daten basieren, welche in der Vermittlungseinrichtung zugeordnet zu dem entsprechenden Informationsanbieter abgespeichert worden sind.

Alternativ oder ergänzend dazu kann die Bewertungshistorie auch auf zurückliegenden Bewertungen der Qualität von Informationen durch Informationsnachfrager, an welche die Informationen vermittelt wurden, basieren. Hierzu kann die Bewertung der Qualität von dem Informationsnachfrager an die Vermittlungseinrichtung übermittelt werden und in der Vermittlungseinrichtung zugeordnet zum entsprechenden Informationsanbieter abgespeichert werden.

Die Erfindung umfasst auch eine Vermittlungseinrichtung, welche neben einer Bewertungseinrichtung, die ausgebildet ist, die Qualität von Test-Daten zu bewerten, eine Anbieter-Test-Schnittstelleneinrichtung aufweist zum Empfang von Test-Daten, welche von einem Informationsanbieter an die Vermittlungseinrichtung übermittelt wurden, und welche von dem Informationsanbieter angebotene Informationen repräsentieren. Zudem umfasst die Vermittlungseinrichtung eine Steuereinheit, die derart ausgebildet ist, dass die Zulassung des Informationsanbieters zu dem Vermittlungssystem von der Qualität der Test-Daten abhängig gemacht wird.

Das Vermittlungssystem weist vorzugsweise den verschiedenen Informationsnachfragern jeweils zugeordnete Nachfrager-Funktionseinheiten auf, um die Informationsnachfragedaten der Informationsnachfrager zunächst zu empfangen und automatisch an die Vermittlungseinrichtung weiterzuleiten. Umgekehrt können diese Nachfrager-Funktionseinheiten die von der Vermittlungseinrichtung für den betreffenden Informationsnachfrager ausgesendeten Suchergebnisdaten empfangen und die in den Suchergebnisdaten enthaltenen Informationsangebotsdaten

und/oder Daten über den Informationsanbieter vor der Übermittlung an den Informationsnachfrager bzw. dessen Endgerät sortieren und normieren. Insbesondere können auf diese Weise Preisangaben normiert werden, um dem Nachfrager einen Vergleich der unterschiedlichen Angebote zu erleichtern. Die Nachfrager-Funktionseinheiten können hierbei in ähnlicher Weise aufgebaut sein und ähnliche Funktionalitäten aufweisen wie die persönlichen Agenten in der eingangs erwähnten WO 97/26612.

In gleicher Weise können den verschiedenen Informationsanbietern jeweils Anbieter-Funktionseinheiten zugeordnet sein, um die Informationsangebotsdaten der zugeordneten Informationsanbieter zunächst zu empfangen und automatisch an die Vermittlungseinrichtung weiterzuleiten. Diese Anbieter-Funktionseinheiten können auch die von der Vermittlungseinrichtung übermittelten, zu den Informationsangebotsdaten des Informationsanbieters passenden Informationsnachfragedaten empfangen und den detaillierten Vergleich mit den durch die Informationsangebotsdaten repräsentierten Informationen durch die zugehörige Datenvergleichseinrichtung veranlassen. Auch diese Anbieter-Funktionseinheiten können in ähnlicher Form wie die bereits genannten persönlichen Softwareagenten aufgebaut sein.

Die den einzelnen Informationsanbietern zugeordneten Datenvergleichseinrichtungen können im Prinzip auch Komponenten der Vermittlungseinrichtung sein. In diesem Fall muss es sich jedoch um einen besonders gesicherten Bereich handeln, so dass die einzelnen Anbieter dort ihre Informationen hinterlegen können, ohne dass andere diese Informationen einsehen können. Bei den den einzelnen Informationsanbietern zugeordneten Datenvergleichseinrichtungen kann es sich im Prinzip auch um eine Anzahl von Datenvergleichseinrichtungen - im Extremfall nur eine einzelne Datenvergleichseinrichtung - handeln, welche den einzelnen Informationsanbietern nur temporär für den jeweiligen Vergleichseinsatz zugeordnet werden.

Besonders bevorzugt sind die Datenvergleichseinrichtungen jedoch jeweils Bestandteil der den betreffenden Informationsanbietern zugeordneten Anbieter-Funktionseinheiten und/oder lokal bei den betreffenden Informationsanbietern, d. h. auf einem dort angeordneten Server bzw. Endgerät installiert. Dies hat den Vorteil, dass die wertvollen Informationen vom Informationsanbieter nicht herausgegeben werden müssen, sondern immer im Einflussbereich des Informationsanbieters bleiben.

10 In diesem Fall sollte jedoch vorzugsweise sichergestellt sein, dass die Datenvergleichseinrichtungen selbst bzw. der Ablauf des Vergleichs nur der Kontrolle des Vermittlungssystems bzw. der Vermittlungseinrichtung unterliegen und nicht von den Informationsanbietern manipuliert werden können. Dadurch ist ein objektiver Vergleich der angebotenen Informationen mit den Informationsnachfragedaten des Nachfragers gewährleistet.

Die Erfindung wird im Folgenden unter Hinweis auf die beigefügten Figuren anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es stellen dar:

Figur 1 schematische Darstellung eines automatischen Vermittlungssystems,

25 Figur 2 Ablaufdiagramm eines Verfahrens zur Zulassung eines Informationsanbieters zu einem Verfahren zur Vermittlung von Informationen.

30 Zentrale Komponente des in Figur 1 dargestellten automatischen Vermittlungssystems 1 ist eine Vermittlungseinrichtung 2. Diese Vermittlungseinrichtung 2 kann beispielsweise auf einem oder mehreren vernetzten Servern in Form von Hardware und/oder Software - vorzugsweise jedoch zum überwiegenden

35 Teil in Form von Softwaremodulen - installiert sein. Im Prinzip kann es sich hierbei auch um einen bereits auf einem Internet-Server implementierten virtuellen Marktplatz oder der-

gleichen handeln, welcher zusätzlich die nachfolgend beschriebenen Komponenten bzw. Softwaremodule aufweist oder, sofern er bereits über solche Funktionalitäten verfügt, diese in der nachfolgend beschriebenen erfindungsgemäßen Weise
5 nutzt.

Es ist klar, dass die Vermittlungseinrichtung 2 noch weitere Komponenten und Funktionalitäten aufweisen kann, über die virtuelle Marktplätze oder ähnliche Vermittlungseinrichtungen
10 in der Regel verfügen. Auf derartige Standardkomponenten und -funktionen wird jedoch in der folgenden Beschreibung und in den Figuren nicht weiter eingegangen.

Die Vermittlungseinrichtung 2 weist eine Nachfrager-Schnittstelleneinrichtung 7 auf, über die von den Informationsnachfragern N_1 bis N_n Informationsnachfragedaten ND empfangen werden.
15

Die Kommunikation zwischen den Informationsnachfragern N_1 bis N_n und der Vermittlungseinrichtung 2 erfolgt über zum Vermittlungssystem 1 gehörige Nachfrager-Funktionseinheiten 3. Diese Nachfrager-Funktionseinheiten 3, im Folgenden auch Nachfrager-Agenten 3 genannt, können als Softwaremodule beispielsweise auf einem der Server implementiert sein, auf denen auch die Vermittlungseinrichtung 2 implementiert ist. Alternativ können die Nachfrager-Agenten 3 auch als Softwaremodule auf einem Endgerät des jeweiligen Informationsnachfragers N_1 bis N_n implementiert sein.
20
25

Als untergeordnete Softwaremodule enthält ein solcher Nachfrager-Agent 3 zum einen eine Anonymisierungseinheit 12, welche die vom Informationsnachfrager N_1 bis N_n eingegebenen Informationsnachfragedaten ND zunächst anonymisiert, bevor sie an die Vermittlungseinrichtung 2 weitergeleitet werden, und
30
35 zum anderen ein Datenaufbereitungsmodul 15, um Suchergebnisse, die nach einer erfolgreichen Suche von der Vermittlungseinrichtung an den Informationsnachfrager N_1 bis N_n über-

mittelt werden sollen, aufzubereiten, beispielsweise nach Anbietern zu sortieren oder bezüglich der Preisgestaltung zu normieren. Somit kann der Informationsnachfrager N_1 bis N_n die einzelnen Informationsangebote relativ komfortabel miteinander vergleichen.

Die Vermittlungseinrichtung 2 weist in dem dargestellten Ausführungsbeispiel außerdem eine Steuereinrichtung 10 auf, welche in Form eines Softwaremoduls auf einem Server implementiert ist. Teil dieser Steuereinheit 10 ist eine Vorvergleichseinheit 11 in Form eines Softwaremoduls zum Vergleich von Informationsnachfragedaten ND und Informationsangebotsdaten AD auf Übereinstimmung. Außerdem enthält die Vermittlungseinrichtung 2 einen Speicher 9, um dort die Informationsnachfragedaten ND und die Informationsangebotsdaten AD zwischenzuspeichern.

Die Vermittlungseinrichtung 2 weist zudem eine Anbieter-Schnittstelleneinrichtung 8 auf, um von verschiedenen Informationsanbietern A_1 bis A_n Informationsangebotsdaten AD zu empfangen. Ähnlich wie bei den Informationsnachfragern N_1 bis N_n erfolgt auch hier die Kommunikation mit den Informationsanbietern A_1 bis A_n über Anbieterfunktionseinheiten 4, im Folgenden auch Anbieter-Agenten 4 genannt. Die Anbieter-Agenten 4 sind in Form von Softwaremodulen auf einem Server des betreffenden Informationsanbieters A_1 bis A_n installiert.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel weisen die Anbieter-Agenten 4 jeweils eine Datenvergleichseinrichtung 5 in Form eines Software-Untermoduls auf. Diese Datenvergleichseinrichtung 5 dient dazu, von der Vermittlungseinrichtung 2 an den Anbieter-Agenten 4 übermittelte Informationsnachfragedaten ND mit den vom Informationsanbieter A_1 bis A_n tatsächlich angebotenen Informationen I_1 bis I_n zu vergleichen. Diese Informationen I_1 bis I_n sind in einem Speicher 6 hinterlegt, auf welchen der jeweilige Anbieter-Agent 4 Zugriff hat.

Die Anbieter-Agenten 4 und somit auch die Datenvergleichseinrichtung 5 werden bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel von einem Agentenmanager 14 der Vergleichseinrichtung 2 automatisch auf dem Server des jeweiligen Informationsanbieters A_1 bis A_n installiert. Die Datenvergleichseinrichtung 5 ist dabei so ausgebildet, dass sie nicht vom jeweiligen Informationsanbieter A_1 bis A_n verändert werden kann und den Vergleich gemäß den von der Vermittlungseinrichtung 2 bzw. von dem Betreiber der Vermittlungseinrichtung 2 festgelegten Vorgaben durchführt. Durch diese Variante ist einerseits sichergestellt, dass die jeweiligen Informationsanbieter A_1 bis A_n ihre wertvollen Informationen I_1 bis I_n nicht herausgeben müssen und andererseits ein objektiver Vergleich der angebotenen Informationen mit den Informationsnachfragedaten ND der einzelnen Informationsnachfrager N_1 bis N_n durchgeführt wird.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel weist die Anbieter-Schnittstelleneinrichtung 8 der Vermittlungseinrichtung 2 außerdem ein Anonymisierungsmodul 13 auf, welches von den Informationsanbietern A_1 bis A_n an die Vermittlungseinrichtung 2 gesandte Informationsangebotsdaten AD zunächst anonymisiert.

Durch die Anonymisierung ist zumindest während des Vorvergleichs für jede Seite gewährleistet, dass die einzelnen Informationsnachfrager und Informationsanbieter einen passenden „Partner“ suchen können, ohne dass allgemein, insbesondere Mitbewerbern, bekannt wird, welche Art von Informationen die einzelnen Informationsnachfrager N_1 bis N_n suchen bzw. die Informationsanbieter A_1 bis A_n anbieten können.

Neben der Anbieter-Schnittstelleneinrichtung 8 weist die Vermittlungseinrichtung 2 eine Anbieter-Test-Schnittstelleneinrichtung 16 zum Empfang von Test-Daten TD auf, welche von einem Informationsanbieter A_1 an die Vermittlungseinrichtung 2 übermittelt wurden, und welche von dem Informationsanbieter A_1 angebotene Informationen I_1 repräsentieren. Diese Anbieter-Test-Schnittstelleneinrichtung 16 ist zeichnerisch als

eine Einheit mit der Anbieter-Schnittstelleneinrichtung 8 dargestellt. Je nach Ausführungsvariante kann aber die Anbieter-Test-Schnittstelleneinrichtung 16 auch als von der Anbieter-Schnittstelleneinrichtung 8 unabhängiges Hardware- bzw. Softwaremodul ausgestaltet sein.

Die Steuereinheit 10 ist außerdem mit einem Bewertungsmodul 17 verbunden, das gemäß einer anderen Ausführungsvariante auch als Teil der Steuereinheit 10 realisiert sein kann. Dieses Bewertungsmodul 17, das als programmgesteuerte Prozessoreinrichtung gebildet sein kann, ist programmtechnisch derart eingerichtet, dass es eine Bewertung insbesondere der Qualität von Test-Daten TD hinsichtlich bestimmter Kriterien durchführen kann. Das Ergebnis der Bewertung wird an die Steuereinheit 10 übermittelt und dient dann als Grundlage einer Entscheidung über die Zulassung eines Informationsanbieters A_1 , von dem die Test-Daten TD stammen.

In dem Speicher 9 werden die ermittelten Bewertungen der Qualität von Test-Daten TD unter Zuordnung zu dem Informationsanbieter A_1 , von dem die entsprechenden Test-Daten TD stammen, gespeichert, um eine Bewertungshistorie im Speicher 9 zu schaffen. Vorzugsweise kann diese Bewertungshistorie eine ergänzende oder alternative Grundlage einer Entscheidung über die Zulassung eines der Bewertungshistorie zugeordneten Informationsanbieters A_1 sein.

Zur Verschlüsselung der Daten, die zwischen der Vermittlungseinrichtung 2, den Informationsanbietern A_1 bis A_n und den Informationsnachfragern N_1 bis N_n übermittelt werden, sind an den Nachfragerfunktionseinheiten 3, an den Anbieterfunktionseinheiten 4 und an der Vermittlungseinrichtung 2 zeichnerisch nicht dargestellte Verschlüsselungseinrichtungen vorgesehen.

Ein typischer Ablauf eines Verfahrens von der Angebotssignalisierung eines Informationsanbieters bis zur Vermittlung eines Informationsanbieters an einen Informationsnachfrager

wird nachfolgend anhand des in Figur 2 dargestellten Flussdiagramms näher erläutert. Die Figur 2 zeigt dabei links von der linken gestrichelten Linie, welche die Anbieter-Schnittstelle 8 und insbesondere die Anbieter-Test-Schnittstelle 16 darstellt, den Ablauf auf der Informationsanbieterseite A, rechts von der rechten gestrichelten Linie, welche die Nachfrager-Schnittstelle 7 darstellt, den Ablauf auf der Informationsnachfragerseite und zwischen den beiden gestrichelten Linien den Ablauf an der Vermittlungseinrichtung 2.

In einem ersten Schritt (Signalisierung eines Angebots) signalisiert in diesem Beispiel eine Klinik als Informationsanbieter A der als Informationsmakler fungierenden Vermittlungseinrichtung 2 durch die Übermittlung von Angebotssignalisierungsdaten ASD, dass sie Daten, die sich auf Blutdruckmesswerte beziehen, zur Vermittlung anzubieten hat. Darauf fordert die Vermittlungseinrichtung 2 durch das Senden von Testanforderungsdaten TAD an die Klinik A von der Klinik A Test-Daten TD an, welche daraufhin von der Klinik A an die Vermittlungseinrichtung 2 gesendet werden.

Ein klassifizierender Eingangsfilter der Vermittlungseinrichtung 2 ist derart eingerichtet ist, dass Daten, die sich auf Blutdruckmesswerte beziehen, an ein Bewertungsmodul 17 weitergeleitet werden. Die Qualität der Test-Daten TD wird dann im nächsten Schritt (Bewertung der Test-Daten) durch das Bewertungsmodul 17 bewertet. In diesem Fall wird überprüft, ob zu den Blutdruckmesswerten auch der jeweilige Messzeitpunkt von den Test-Daten TD umfasst ist. Falls dies der Fall ist, so weisen die Test-Daten TD eine ausreichende Qualität auf, und der Anbieter A wird zu dem Informationsvermittlungsverfahren zugelassen. Falls die Test-Daten TD die Messzeitpunkte nicht aufweisen, so weisen die Test-Daten TD keine ausreichende Qualität auf, und der Anbieter A wird nicht zu dem Informationsvermittlungsverfahren zugelassen. In diesem Fall

endet das Verfahren damit, dass der Anbieter A über die Nicht-Zulassung und die Gründe der Nicht-Zulassung informiert wird.

5 Im Fall der Zulassung der Klinik als Informationsanbieter wird die Klinik aufgefordert, entsprechende Informationsangebotsdaten AD über ihren Anbieter-Agenten 4 an die Vermittlungseinrichtung 2 zu senden (Senden von Angebotsdaten). Diese werden dort in dem Speicher 9 hinterlegt. Diese Informationsangebotsdaten AD enthalten nur einige Parameter, die be-
10 beschreiben, welche Informationen in welchem Umfang zu welchem Preis angeboten werden.

Parallel zur oder nach der Zulassungsprüfung sucht nun ein
15 Pharmaunternehmen Blutdruckmesswerte und versucht, einen Anbieter, beispielsweise eine Klinik, zu finden, welche über solche Blutdruckmesswerte verfügt. Hierzu erhält auf der Nachfrageseite die Nachfrager-Funktionseinheit 3 die Informationsnachfragedaten ND vom Informationsnachfrager N, hier der
20 Klinik. Diese Nachfrager-Funktionseinheit 3 anonymisiert mit Hilfe ihres Anonymisierungsmoduls 12 die Informationsnachfragedaten ND und sendet dann die anonymisierten Informationsnachfragedaten ND an die Vermittlungseinrichtung 2 weiter (Senden von Nachfragedaten).

25 Nachdem die Vermittlungseinrichtung 2 die anonymisierten Informationsnachfragedaten ND empfangen hat, werden korrespondierende Informationsangebotsdaten AD gesucht.

30 Dieser Suchprozess, der in der Zeichnung nicht genauer dargestellt ist, kann folgendermaßen ausgestaltet sein. Im ersten Suchverfahrensschritt sucht die Vermittlungseinrichtung 2 korrespondierende Informationsangebotsdaten AD zunächst im eigenen Datenbestand, d. h. es wird ein Vorvergleich der Informationsnachfragedaten ND mit den im Speicher 9 hinterleg-
35 ten Informationsangebotsdaten AD der einzelnen Informationsanbieter A_1 bis A_n durchgeführt. Fällt dieser Vorvergleich po-

sitiv aus und werden passende Informationsangebotsdaten AD gefunden, so werden von der Vermittlungseinrichtung 2 die Informationsnachfragedaten an die Datenvergleichseinrichtung 5 des betreffenden oder der betreffenden Informationsanbieter A₁ bis A_n gesendet. Andernfalls erfolgt ein Rücksprung in die Hauptroutine.

Die im Erfolgsfall an die einzelnen Datenvergleichseinrichtungen 5 der potentiellen Informationsanbieter A₁ bis A_n gesandten Informationsnachfragedaten ND werden dort mit den tatsächlich angebotenen Informationen I₁ bis I_n verglichen. Im konkreten Ausführungsbeispiel, bei dem ein Pharmaunternehmen Blutdruckmesswerte sucht, werden die vom Pharmaunternehmen an die Vergleichseinrichtung 2 gesendeten Informationsnachfragedaten ND an die einzelnen Krankenhäuser verteilt, welche gemäß ihrer Informationsangebotsdaten AD passende Informationen anbieten können. Von den einzelnen Kliniken, in deren Rechnersystemen die Anbieter-Agenten 4 mit den Datenvergleichseinrichtungen 5 installiert sind, wird dann - ohne dass die Blutdruckmesswerte bis zu diesem Zeitpunkt den gesicherten Bereich der Klinik verlassen - ein Vergleich durchgeführt. Dabei werden alle erforderlichen Datentypen, die für das Pharmaunternehmen interessant sein können, einzeln schrittweise durchgegangen, d. h. es werden detailliert die Informationsnachfragedaten ND des Pharmaunternehmens mit den anzubietenden Informationen I₁ bis I_n verglichen.

Es werden dann die Vergleichsergebnisdaten VD an die Vermittlungseinrichtung 2 zurückgesendet und es erfolgt schließlich ein Rücksprung in die Hauptroutine.

Die Vergleichsergebnisdaten VD enthalten beispielsweise genauere Informationen darüber, inwieweit, ggf. auch genau in welchen Teilen, die jeweiligen Informationen I₁ bis I_n tatsächlich die Informationsanfrage abdecken, und welche Qualität die jeweiligen Informationen I₁ bis I_n aufweisen. Hierbei kann es sich einfach um Werte handeln, die aussagen, dass

beispielsweise die Informationsanfrage zu einem bestimmten Prozentsatz befriedigt werden kann, oder es können auch schon genauere Informationen darin enthalten sein, beispielsweise dass die Blutdruckmesswerte auch geschlechtsspezifisch oder
5 nur für bestimmte Altersgruppen, beispielsweise nur für Kinder, zur Verfügung stehen.

Bei einem positiven Vergleichsergebnis, d. h. wenn beispielsweise das Vergleichsergebnis eine Übereinstimmung oberhalb
10 einer vorgegebenen Schwelle erreicht hat, veranlasst die Steuereinheit 10, dass entsprechende Suchergebnisdaten SD an den Nachfrager-Agenten 3 des betreffenden Informationsnachfragers N_1 bis N_n zurückgesendet werden (Senden von Suchergebnisdaten).

15 Innerhalb des Nachfrager-Agenten 3 werden dann mit Hilfe des Datenaufbereitungsmoduls 15 die Suchergebnisdaten SD aufbereitet. So können beispielsweise, wenn die Vermittlungseinrichtung 2 mehrfach erfolgreich war und mehrere Informationsanbieter A_1 bis A_n gefunden hat, deren Informationen I_1 bis I_n
20 zu den Informationsnachfragedaten ND des jeweiligen Informationsnachfragers passen könnten, die einzelnen Angebote sortiert und ggf. auch normiert werden. Anschließend werden die so aufbereiteten Suchergebnisdaten SD an das Endgerät, in der
25 Regel einen PC oder Server, des Informationsnachfragers N_1 bis N_n gesendet.

Dabei können die Suchergebnisdaten SD auch bereits Informationen über den jeweiligen Informationsanbieter enthalten. Eine
30 weitere Variante sieht vor, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Informationsanbieter A_1 bis A_n noch anonym sind und erst bei Interesse des Informationsnachfragers N_1 bis N_n an den jeweiligen Informationen I_1 bis I_n ein direkter Kontakt zwischen dem Informationsnachfrager N_1 bis N_n und dem betreffenden Informationsanbieter A_1 bis A_n , beispielsweise über die Ver-
35 mittlungseinrichtung 2, hergestellt wird. Weiterhin ist es auch möglich, dass der Austausch der Informationen und die

Zahlung vollständig anonym mit Hilfe der Vermittlungseinrichtung 2 durchgeführt werden, wobei in diesem Fall die Vermittlungseinrichtung 2 entsprechend so ausgestattet sein muss, dass sie die erforderlichen Zahlungsfunktionalitäten aufweist, damit der Informationsnachfrager N_1 bis N_n die erforderliche Zahlung leistet, bevor er die Informationen I_1 bis I_n vom Informationsanbieter A_1 bis A_n bzw. von der Vermittlungseinrichtung 2 erhält. Verschiedenste Verfahren, um eine sichere Zahlung über ein Datenübermittlungssystem wie das Internet zu gewährleisten, sind dem Fachmann bekannt.

Abschließend wird noch einmal darauf hingewiesen, dass es sich bei der in den Figuren dargestellten Systemarchitektur und dem Verfahrensablauf lediglich um Ausführungsbeispiele handelt, welche im weiten Umfang vom Fachmann variiert werden können, ohne den Bereich der Erfindung zu verlassen.

So können beispielsweise zur Bewertung von Test-Daten TD eine Vielzahl verschiedener an sich bekannter Verfahren einzeln oder in Kombination verwendet werden. Die Anonymisierungsmodule 12 oder die Datenaufbereitungsmodule 15 können anstelle in den einzelnen Nachfrager-Agenten 3 auch in zentraler Form in der Vermittlungseinrichtung 2 implementiert sein. Umgekehrt kann auch das Anonymisierungsmodul 13 jeweils in Form einzelner Module in den Anbieter-Agenten 4 implementiert sein.

Des Weiteren kann die Vermittlungseinrichtung 2 - anders als in den Figuren dargestellt - z. B. auch separate Nachfrager-Schnittstelleneinrichtungen zum Empfang von Informationsnachfragedaten ND der Informationsnachfrager und zum Versand von Suchergebnisdaten SD an die Endgeräte der betreffenden Informationsnachfrager aufweisen oder entsprechend separate Anbieter-Schnittstelleneinrichtungen 8 zum Empfang von Informationsangebotsdaten AD der Informationsanbieter und zum Versand von Informationsnachfragedaten ND an die Datenvergleichsein-

richtungen 5 der verschiedenen Informationsanbieter A_1 bis A_n aufweisen.

5 Das Suchverfahren kann auch komplett zentral in der Vermittlungseinrichtung 2 durchgeführt werden, nachdem die hierfür nötigen Informationen zuvor an die Vermittlungseinrichtung übermittelt wurden.

10 Anstelle von Blutdruckmesswerten oder Patientendaten zu einem bestimmten Krankheitstypus kann es sich insbesondere auch um demographische Daten, beispielsweise Kundendaten handeln, die ein Unternehmen erwerben möchte, um auf Basis dieser Daten eine Konsumentenanalyse durchzuführen, anhand derer es dann sein eigenes Angebot besser ausrichten kann.

15

Patentansprüche

1. Verfahren zur Zulassung eines Informationsanbieters (A_1) zu einem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern (A_1 bis A_n) und Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) über eine Vermittlungseinrichtung (2), gekennzeichnet durch folgende Verfahrensschritte:
- Empfang von Test-Daten (TD), welche von einem Informationsanbieter (A_1) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden, und welche von dem Informationsanbieter (A_1) angebotene Informationen (I_1) repräsentieren,
 - Bewertung der Qualität der Test-Daten (TD) durch die Vermittlungseinrichtung (2), und
 - Zulassung des Informationsanbieters (A_1) durch die Vermittlungseinrichtung (2) zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern (A_1 bis A_n) und Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) in Abhängigkeit von der Qualität der Test-Daten (TD).
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass dem Empfang von Test-Daten (TD) folgende Schritte vorgeschaltet sind:
- Empfang von Angebotssignalisierungsdaten (ASD), welche von einem Informationsanbieter (A_1) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden,
 - Senden von Testanforderungsdaten (TAD) von der Vermittlungseinrichtung (2) an den Informationsanbieter (A_1).
3. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern (A_1 bis A_n) und Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) über eine Vermittlungseinrichtung (2) folgende Schritte umfasst:

- Empfang von Informationsnachfragedaten (ND), welche von Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden,
 - Empfang von Informationsangebotsdaten (AD), welche von einem zugelassenen Informationsanbieter (A_1 bis A_n) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden, und welche von dem jeweiligen Informationsanbieter (A_1 bis A_n) angebotene Informationen (I_1 bis I_n) repräsentieren,
 - Vergleich der Informationsnachfragedaten (ND) und der Informationsangebotsdaten (AD) zur Ermittlung von korrespondierenden Informationsnachfragedaten (ND) und Informationsangebotsdaten (AD), und
 - Übermittlung von Suchergebnisdaten (SD) an ein Endgerät eines Informationsnachfragers (N_1 bis N_n), sofern die Informationsnachfragedaten (ND) des Informationsnachfragers (N_1 bis N_n) mit den Informationsangebotsdaten (AD) eines Informationsanbieters (A_1 bis A_n) korrespondieren.
4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Übermittlung von Test-Daten (TD) und/oder von Informationsangebotsdaten (AD) zwischen einem Informationsanbieter (A_1 bis A_n) und der Vermittlungseinrichtung (2) verschlüsselt erfolgt.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Übermittlung von Informationsnachfragedaten (ND) und/oder von Suchergebnisdaten (SD) zwischen einem Informationsnachfrager (N_1 bis N_n) und der Vermittlungseinrichtung verschlüsselt erfolgt.
6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Bewertung der Qualität der Test-Daten (TD) in der Vermittlungseinrichtung (2) zugeordnet zu dem entsprechenden Informationsanbieter (A_1) abgespeichert wird, um eine dem ent-

sprechenden Informationsanbieter (A_1) zugeordnete Bewertungshistorie zu generieren, und
dass die Zulassung des Informationsanbieters (A_1) durch die Vermittlungseinrichtung (2) zu dem Verfahren zur Vermittlung
5 von Informationen zwischen Informationsanbietern (A_1 bis A_n) und Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) von der Bewertungshistorie des Informationsanbieters (A_1) abhängig gemacht wird.

10 7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
die Qualität der an einen Informationsnachfrager (N_1) vermittelten Informationen durch den Informationsnachfrager (N_1) bewertet wird,
15 dass die Bewertung der Qualität von dem Informationsnachfrager (N_1) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wird und in der Vermittlungseinrichtung (2) zugeordnet zum entsprechenden Informationsanbieter (A_1) abgespeichert wird, um eine dem entsprechenden Informationsanbieter (A_1) zugeordnete
20 Bewertungshistorie zu generieren, und
dass die Zulassung des Informationsanbieters (A_1) durch die Vermittlungseinrichtung (2) zu dem Verfahren zur Vermittlung von Informationen zwischen Informationsanbietern (A_1 bis A_n) und Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) von der Bewertungshistorie des Informationsanbieters (A_1) abhängig gemacht
25 wird.

8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
30 ein Informationsnachfrager (N_1 bis N_n) die Informationsnachfragedaten (ND) zunächst an eine dem Informationsnachfrager (N_1 bis N_n) zugeordnete Nachfrager-Funktionseinheit (3) übermittelt und die Informationsnachfragedaten (ND) von dort zumindest teilweise automatisch an die Vermittlungseinrichtung
35 (2) weitergeleitet werden, und/oder
dass die Vermittlungseinrichtung (2) die Suchergebnisdaten (SD) an die Nachfrager-Funktionseinheit (3) übermittelt, wel-

che darin enthaltene Informationsangebotsdaten (AD) und/oder zugehörige Informationsanbieterdaten vor einer Übermittlung an den Informationsnachfrager (N_1 bis N_n) sortiert und/oder normiert.

5

9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass

ein Informationsanbieter (A_1 bis A_n) die Informationsangebotsdaten (AD) zunächst an eine dem Informationsanbieter (A_1 bis A_n) zugeordnete Anbieter-Funktionseinheit (4) übermittelt, und die Informationsangebotsdaten (AD) automatisch von dort zumindest teilweise an die Vermittlungseinrichtung (2) weitergeleitet werden, und/oder dass die Vermittlungseinrichtung (2) zu den Informationsangebotsdaten (AD) des Informationsanbieters (A_1 bis A_n) passende Informationsnachfragedaten (ND) an die Anbieter-Funktionseinheit (4) übermittelt, welche den detaillierteren Vergleich mit den durch die Informationsangebotsdaten (AD) repräsentierten Informationen (I_1 bis I_n) durch die zugehörige Datenvergleichseinrichtung (5) veranlasst.

10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Bewertung der Qualität und/oder die Bewertungshistorie an den Informationsnachfrager (N_1) übermittelt wird.

11. Vermittlungseinrichtung (2) mit

- einer Anbieter-Test-Schnittstelleneinrichtung (16) zum Empfang von Test-Daten (TD), welche von einem Informationsanbieter (A_1) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden, und welche von dem Informationsanbieter (A_1) angebotene Informationen (I_1) repräsentieren,
- einer Bewertungseinrichtung (17), die ausgebildet ist, die Qualität von Test-Daten (TD) zu bewerten, und
- einer Steuereinheit (10), die derart ausgebildet ist, dass die Zulassung des Informationsanbieters (A_1) zu einem Ver-

fahren zur Vermittlung von Informationen von der Qualität der Test-Daten (TD) abhängig gemacht wird.

12. Vermittlungseinrichtung (2) nach Anspruch 11 mit
- 5 - einer Anzahl von Nachfrager-Schnittstelleneinrichtungen (7) zum Empfang von Informationsnachfragedaten (ND), welche von Informationsnachfragern (N_1 bis N_n) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden, und zum Versand von Suchergebnisdaten (SD) an Endgeräte der betreffenden Informationsnachfrager (N_1 bis N_n),
 - 10 - einer Anzahl von Anbieter-Schnittstelleneinrichtungen (8) zum Empfang von Informationsangebotsdaten (AD), welche von Informationsanbietern (A_1 bis A_n) an die Vermittlungseinrichtung (2) übermittelt wurden, und welche von dem jeweiligen Informationsanbieter (A_1 bis A_n) angebotene Informationen (I_1 bis I_n) repräsentieren,
 - 15 - einer Vergleichseinheit (11) zum Vergleich der Informationsnachfragedaten (ND) und der Informationsangebotsdaten (AD) zur Ermittlung von korrespondierenden Informationsnachfragedaten (ND) und Informationsangebotsdaten (AD)
 - 20 - einer Steuereinheit (10), welche die Übermittlung von Suchergebnisdaten (SD) an das Endgerät eines Informationsnachfragers (N_1 bis N_n) veranlasst, sofern die Informationsnachfragedaten (ND) des betreffenden Informationsnachfragers (N_1 bis N_n) mit den Informationsangebotsdaten (AD) eines Informationsanbieters (A_1 bis A_n) korrespondieren.
 - 25

13. Vermittlungseinrichtung nach Anspruch 11 oder 12, gekennzeichnet durch eine Speichereinrichtung (9) zur Speicherung
- 30 der Bewertung der Qualität von Test-Daten.

FIG 1

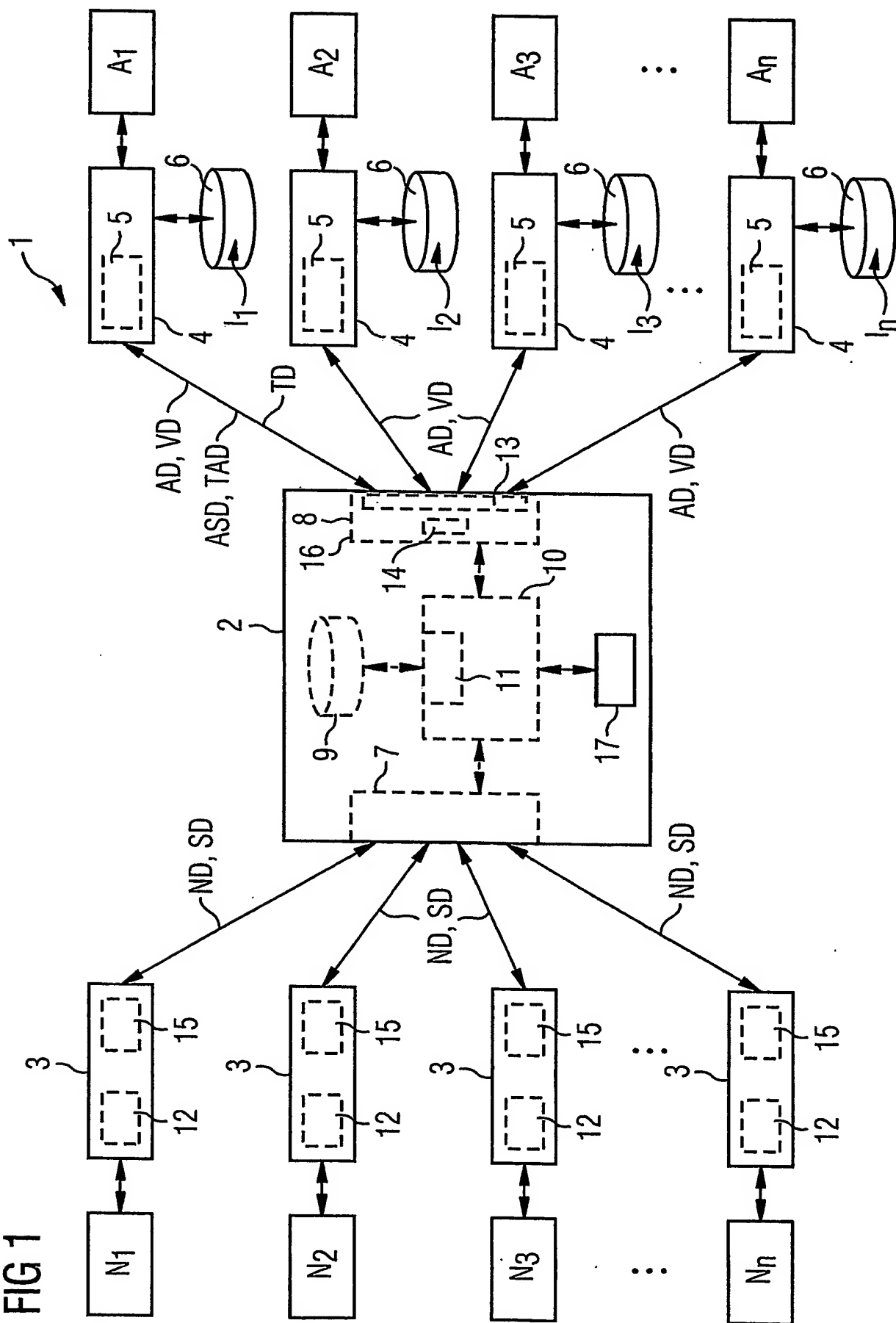
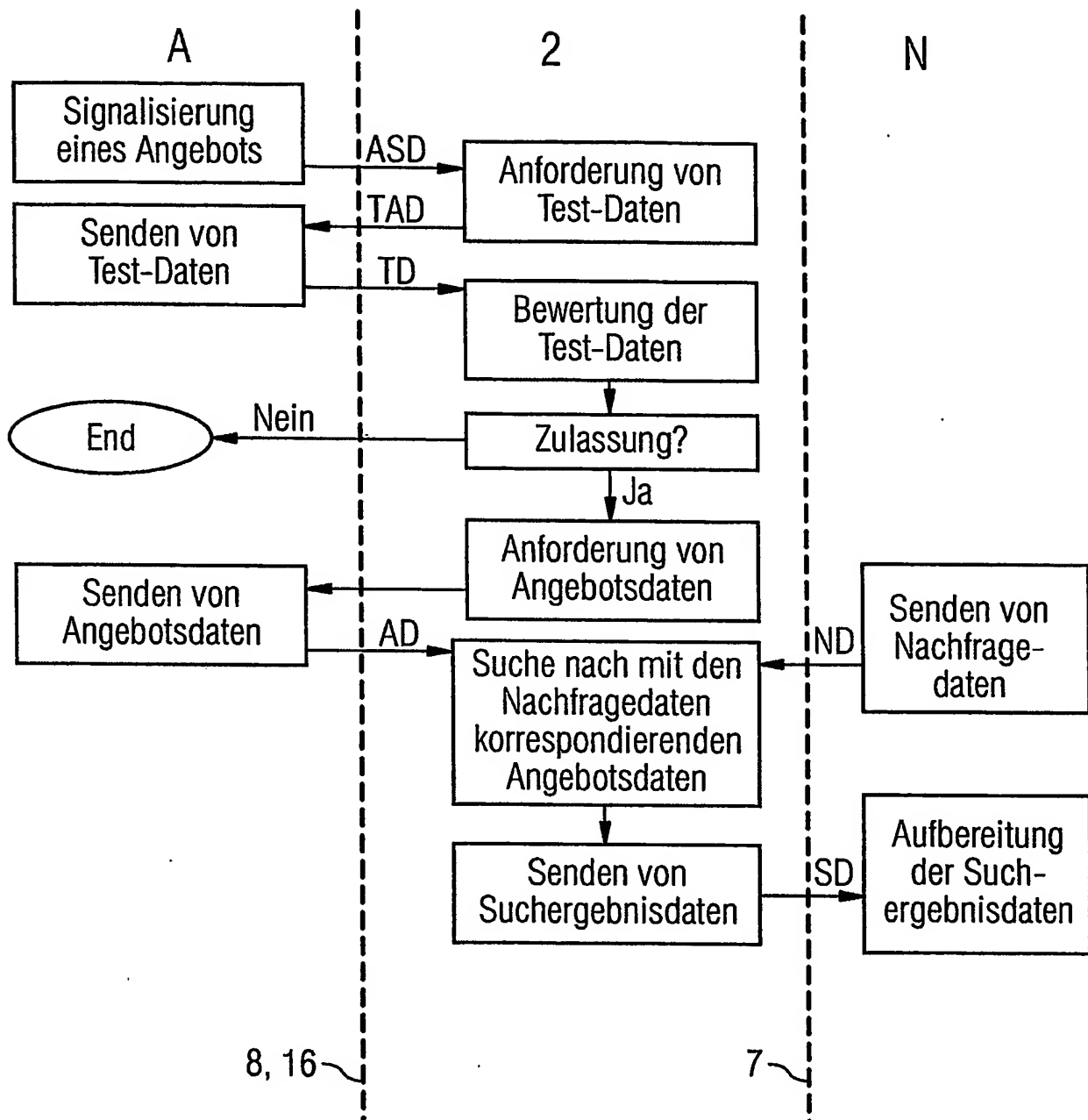


FIG 2



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/006387

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 G06F17/60

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 G06F G96F

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 02/06990 A (JACOBSON DANIEL A ; HEALTHCITE INC (US)) 24 January 2002 (2002-01-24) abstract page 5, line 1 - page 6, line 24 page 10, line 20 - line 26 page 11, line 6 - line 29 page 18, line 7 - page 19, line 23 page 21, line 11 - page 22, line 23 ----- -/--	1-13

☒ Further documents are listed in the continuation of box C☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

T later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

X document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

Y document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

8 document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

19 November 2004

Date of mailing of the international search report

01/12/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl
 Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Peeters, D

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/006387

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication where appropriate of the relevant passage:	Relevant to claim No
A	US 5 862 223 A (JORASCH JAMES A ET AL) 19 January 1999 (1999-01-19) abstract column 8, line 16 - line 67 column 12, line 61 - column 15, line 42 column 21, line 37 - line 62 column 30, line 45 - line 67; figures 25-28 column 33, line 21 - column 34, line 15 -----	4-7,10, 13
A	WO 97/26612 A (PERSONAL AGENTS INC) 24 July 1997 (1997-07-24) cited in the application abstract page 26, line 20 - page 32, line 19 -----	8,9
A	GB 2 357 675 A (NCR INT INC) 27 June 2001 (2001-06-27) abstract page 2, line 18 - page 5, line 30 page 6, line 37 - page 7, line 27 -----	1-13

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No.

PCT/EP2004/006387

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 0206990	A	24-01-2002	AU 7200101 A WO 0206990 A1	30-01-2002 24-01-2002
US 5862223	A	19-01-1999	AU 724040 B2 AU 3812097 A BR 9710547 A CA 2260272 A1 EP 0909494 A1 JP 2000511672 T WO 9804061 A1 US 6093026 A US 6513014 B1 US 6616458 B1	07-09-2000 10-02-1998 11-01-2000 29-01-1998 21-04-1999 05-09-2000 29-01-1998 25-07-2000 28-01-2003 09-09-2003
WO 9726612	A	24-07-1997	AU 1836297 A CA 2242874 A1 EP 0876652 A1 WO 9726612 A1 US 6119101 A	11-08-1997 24-07-1997 11-11-1998 24-07-1997 12-09-2000
GB 2357675	A	27-06-2001	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/006387

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 G06F17/60

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK.

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 G06F G96F

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehorende Veröffentlichungen soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	<p>WO 02/06990 A (JACOBSON DANIEL A ; HEALTHCITE INC (US)) 24. Januar 2002 (2002-01-24) Zusammenfassung Seite 5, Zeile 1 - Seite 6, Zeile 24 Seite 10, Zeile 20 - Zeile 26 Seite 11, Zeile 6 - Zeile 29 Seite 18, Zeile 7 - Seite 19, Zeile 23 Seite 21, Zeile 11 - Seite 22, Zeile 23 ----- -/--</p>	1-13



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

8 Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

19. November 2004

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

01/12/2004

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, 1x 31 651 epo nl
Fax (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Peeters, D

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Beiz. Anspruch N°
A	US 5 862 223 A (JORASCH JAMES A ET AL) 19. Januar 1999 (1999-01-19) Zusammenfassung Spalte 8, Zeile 16 - Zeile 67 Spalte 12, Zeile 61 - Spalte 15, Zeile 42 Spalte 21, Zeile 37 - Zeile 62 Spalte 30, Zeile 45 - Zeile 67; Abbildungen 25-28 Spalte 33, Zeile 21 - Spalte 34, Zeile 15 -----	4-7, 10. 13
A	WO 97/26612 A (PERSONAL AGENTS INC) 24. Juli 1997 (1997-07-24) in der Anmeldung erwähnt Zusammenfassung Seite 26, Zeile 20 - Seite 32, Zeile 19 -----	8,9
A	GB 2 357 675 A (NCR INT INC) 27. Juni 2001 (2001-06-27) Zusammenfassung Seite 2, Zeile 18 - Seite 5, Zeile 30 Seite 6, Zeile 37 - Seite 7, Zeile 27 -----	1-13

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP2004/006387

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO 0206990	A	24-01-2002	AU	7200101 A	30-01-2002
			WO	0206990 A1	24-01-2002
US 5862223	A	19-01-1999	AU	724040 B2	07-09-2000
			AU	3812097 A	10-02-1998
			BR	9710547 A	11-01-2000
			CA	2260272 A1	29-01-1998
			EP	0909494 A1	21-04-1999
			JP	2000511672 T	05-09-2000
			WO	9804061 A1	29-01-1998
			US	6093026 A	25-07-2000
			US	6513014 B1	28-01-2003
WO 9726612	A	24-07-1997	US	6616458 B1	09-09-2003
			AU	1836297 A	11-08-1997
			CA	2242874 A1	24-07-1997
			EP	0876652 A1	11-11-1998
			WO	9726612 A1	24-07-1997
GB 2357675	A	27-06-2001	US	6119101 A	12-09-2000
			KEINE		